



rücksichtigende Bibliographie (S. 191 - 206), deren Gebrauchswert hier nur annähernd eingeschätzt werden kann (warum fehlt - beispielsweise - Béla Balázs mit seinen verschiedentlich publizierten Gedanken zur neuen literarischen Gattung des Filmszenariums, oder Boris Eichenbaum, dessen Beitrag zu "Literatur und Film" 1965 ins Deutsche übersetzt wurde?).

Im Teil III setzt Albersmeier seine vorwiegend an der Geschichte des Films orientierten Überblicke fort mit Hinweisen zum italienischen Neorealismus (S. 209 - 217), zum spanischen (S. 218 - 226), zum portugiesischen (S. 227 - 235), zum latein-amerikanischen (S. 236 - 247) und zum kubanischen Kino nach der Revolution (S. 248 - 256).

Insgesamt nützliche Informationen, anregende Gedanken zur Theorie von Kinofilmen, zum nach wie vor die einschlägigen Wissenschaften motivierenden Verhältnis von Literatur und Film, weniger jedoch zu dem, was der Titel des Buches - "Bild und Text" - verspricht, denn wenn von Literatur und Film die Rede ist, ist nicht zugleich auch schon von Text und Bild gesprochen. Die Arbeit hat hier erst immer erneut zu beginnen.

Guntram Vogt